

Strategie für den Ramp-up der Schweizer Luftfahrt

Aktuelle Situation:

- Die aktuellen Schweizer Massnahmen sowie das unkoordinierte Vorgehen der Staaten (Einreisesperren, Quarantänevorschriften, Testregimes, etc.) haben dazu geführt, dass die Nachfrage nach Flügen nach einem kleinen Peak rund um Weihnachten wieder eingebrochen ist.
- Das Flugangebot wird sukzessive nach unten angepasst, die Passagiernachfrage ist schwach und sinkt tendenziell (Index 30 gegenüber Vorjahr). Das Frachtgeschäft auf Langstrecke ist einigermassen stabil. SWISS bietet derzeit knapp 30% der EU Kont-Strecken mit 4 bis 7 Frequenzen pro Woche an. Die Eröffnung weiterer Langstrecken (namentlich für Fracht) verzögert sich.
- Die Erholung wird nicht, wie erhofft, mit dem Ostergeschäft stattfinden. Derzeit rechnen wir einer gewissen Erholung ab Mitte/Ende Q2/2021

Forderungen:

- Die Schweiz braucht Exit Strategie >> Jetzt müssen alle Stakeholder aus der Verwaltung (BAG/BAZL/EDA, etc.) und der Branche (SWISS, Edelweiss, Helvetic, easyJet, ZRH, GVA, BSL) einen Plan für den Ramp Up erarbeiten.
- Motto: Luftverkehr ist Teil der Lösung, nicht des Problems >> es müssen internationale Standards (Basis besteht von EASA und ICAO in Zusammenarbeit mit ECDC und WHO) etabliert werden, so dass der internationale Reiseverkehr bei gleichzeitig hoher Sicherheit wieder möglich ist > Sämtliche Stakeholder im Prozess müssen für das jeweilige Feld die Verantwortung übernehmen (z.B. Impf- und Testkapazitäten, wie auch die Dokumentation sind staatliche Aufgaben, die nicht von Flughäfen oder Airlines erfüllt werden können; Flughäfen und Airlines stellen sicher, dass nur Personen fliegen können, welche die staatlichen Anforderungen erfüllen)
- Keine Flugverbote oder Reisebeschränkungen und Grenzschiessungen. Sind nicht verhältnismässig und tauglich, wenn die Pandemie bereits im Land ist. Sicherheit vor Weiterverbreitung durch sinnvolle, grenzsanitarische Massnahmen >> risikobasierter Ansatz: Testregime, Quarantäne nur bei Risikokontakten mit Infizierten, etc.
- Bund muss Verantwortung in diesem Bereich übernehmen, da es staatliche Beschränkungen sind, die dem Luftverkehr zusetzen. Deshalb muss der Staat nun auch Verantwortung übernehmen beim Ramp Up. Das heisst konkret:
 - o Aufhebung der restriktiven Einreisebeschränkungen des SEM; falls notwendig, bloss noch Liste des BAG für Gebiete mit erhöhtem Ansteckungsrisiko, Testen statt Quarantäne;
 - o Keine Reisebeschränkungen zwischen Ländern mit ähnlichem Ansteckungsrisiko, insbesondere innerhalb von Europa (wie dies die europäische Gesundheitsbehörde ECDC auch empfiehlt);
 - o Reisefreiheit für geimpfte Personen;
 - o Grundsätzlich Testen statt Quarantäne, risikobasiert, schnell für ganz Europa, mittelfristig auch für alle anderen Länder;
 - o Antigen tests statt PCR Tests; diese sind bedeutend günstiger, liefern schnelle und genügend zuverlässige Ergebnisse
- Zentrales Thema: Wie muss der Flugpassagier den Nachweis eines negativen Corona-Testergebnisses oder einer Impfung führen. Dies unter Berücksichtigung der Dokumentation, des Datenschutzes und der Sicherheit
- Entscheidend ist auch das internationale Engagement. Aviatik funktioniert nur, wenn man weltweit (zumindest in den zentralen aviatischen Märkten) nach den gleichen Standards operiert. Was seit 1944 bestens funktioniert hat, muss nun wieder zum Leitmotiv für die Zeit nach Corona werden.